

„Ist das schön, Menschen ohne Masken“

Lucy van Kuhl und Ulla Meinecke singen zum Auftakt des Musiksommers Artland in Badbergen

Mirko Nordmann

Die Kultur ist endlich zurück: Am Freitag ist in Badbergen der Musiksommer Artland 2021 gestartet. Lucy van Kuhl, Ulla Meinecke und ihr Publikum freuten sich gemeinsam über ein Livekonzert nach langer Corona-Pause.

„Sie sind schon echt, oder?!“ Lucy van Kuhl war noch etwas skeptisch, als sie von der Bühne herab auf die Menschen im Innenhof des Hofes Sickmann-Oldenhage schaute. So lange hatte die Sängerin, Pianistin und Kabarettistin wie alle Künstler ohne Liveauftritte auskommen müssen. Da kann man schon mal vergessen, wie es sich anfühlt, vor Publikum zu spielen. „Ist das schön, Menschen zu sehen, ohne Masken, von der Bühne“, freute sie Lucy van Kuhl, die erst vor einer Woche ihre ersten Liveauftritte nach der Corona-Zwangspause hatte.

Dank der Pandemie kam das Musiksommer-Publikum allerdings in den Genuss einer Premiere. Denn eigentlich hatten Lucy van Kuhl und ihre „Es-Chord-Band“ – ganz stark Nenad Uskokovi am Cello und Lorenzo Riessler am Schlagzeug – bereits im November mit dem Programm „Alles auf Liebe“ auf Tournee gehen wollen. Daraus wurde nichts, sodass die drei in Badbergen erstmals gemeinsam vor Live-Publikum spielten.

Dass auch die gut 180 Zuhörer lange auf das Ende der Konzert-Abstinenz gewartet hatte, war spürbar. Schon bei den ersten Drumbeats von

Lorenzo Riessler brandete Beifall bei dem Publikum, dass gemäß den Corona-Regeln brav zu zweit und mit ausreichend Abstand zum nächsten Zweierpärchen saß.

Apropos Pärchen: Natürlich ging es bei Lucy van Kuhls Programm „Alles auf Liebe“ um die Liebe – in allen Ausprägungen. „Liebe hat viele Facetten – romantische, melancholische und die fiesen“, erklärte Lucy van Kuhl. Und sie sang vom ganz jungen Glück („Frühstück bei Tiffany war meine Romanze“), vom alten (Un-)Glück („Hochzeitstag“), vom Frischverliebtsein („Der schönste Tag im Jahres“), vom Trennungsschmerz („Der Moment, in dem es sticht“) und von der Liebe zu den Eltern („Für Euch“).

Die erste Liebe

So facettenreich wie die Liebe war das Spiel des Trios – von getragen-romantisch bis wild-wütend transportierten sie eindrucksvoll die Stimmung der Texte von Lucy van Kuhl, die auch sprachlich die volle Klaviatur der Emotionen in Worte fasste.

Da schwelgten die Zuhörer mal in Erinnerungen an ihre erste Liebe oder hofften, dass für ihn ihre Partnerschaft so endet wie in den „fiesen Liedern“ von Lucy van Kuhl, wo eine Kreuzfahrt auch mal tödlich enden kann für den Ehemann. Nicht nur bei Corona, sondern auch in einer Beziehung hilft mal „Abstand“, riet Lucy van Kuhl im gleichnamigen Lied. „Ich glaub, das war ein guter Anfang“, bilanzierte Lu-



180 Zuhörer erlebten einen beeindruckenden Konzertabend.

Fotos: Rolf Kamper



Ulla Meinecke präsentierte beim Musiksommer Artland auch bekannte Klassiker wie „Die Tänzerin“.

cy van Kuhl dann nach einer Stunde. Das hielten die Zuhörer für untertrieben und forderten eine Zugabe, ehe nach kurzer Pause Ulla Meinecke die Bühne betrat. Die Sängerin und Songschreiberin hatte mit Reinmar Henschke einen exzellenten Pianisten dabei, der

quasi als Ein-Mann-Kapelle den Klangteppiche webte, auf den Ulla Meinecke ihre samtige Stimme ausbreitete. Obwohl Meinecke schon seit 45 Jahren im Musikgeschäft ist, ließ sie ihr Publikum spüren, dass sie auch das Comeback nach Corona lange herbeigesehnt hatte.



Lucy van Kuhl und die „Es-Chord-Band“ freuten sich riesig über ihren Auftritt in Badbergen.

„Sehr schön, euch zu sehen. Das freut mich“, sagte Meinecke, die ihr langes dunkles Haar unter einer Kapitänsmütze versteckt hatte. „Die habe ich seit letzten März auf. Sie hilft mir, Kurs zu halten bei dieser rauen Überfahrt, die für uns noch lange nicht zu Ende ist.“

Passend zur Mütze, präsentierte sie den Udo-Lindenberg-Hit „Nichts haut einen Seemann um“ und besang mehrfach den Mond – erst in den „Junimond“ von Rio Reiser, mit dem Ulla Meinecke ebenso wie mit Lindenberg zusammengearbeitet hatte, dann den

Grapefruit Moon von Tom Waits. Und dann wäre da noch „Der Mann im Mond ist ein Mädchen“ – ein Lied, das Meinecke für die Prinzen geschrieben hatte.

Natürlich durften ihre Klassiker wie „50 Tipps“, „Hafencafé“, „Das war schon immer so“, „Ich wollte niemals Becky Thatcher sein“ und „Die Tänzerin“ in Badbergen nicht fehlen, ehe sie sich vom Publikum verabschiedete. „Vielen Dank für den Abend.“

Dank an die Helfer

Den Abend eröffnet hatten Samtgemeindebürgermeister Claus Peter Poppe und Musiksommer-Intendant Dieter Schlüwe. Beide waren froh, dass sich die Mühen und das Risiko der unsicheren Vorbereitungsphase gelohnt hatten. Als man die Entscheidung getroffen habe, sei man aufgrund der geringen Vorlaufzeit nicht sicher gewesen, ob alles klappen würde, sagte Poppe. Dass es geklappt hatte, daran hätte auch die Helfer und Sponsoren ihren Anteil, die „immer zur Stange gehalten“ hätten.

Poppe freute sich nicht nur über viele Zuschauer und gutes Wetter bei einem Konzertabend ohne Überdachung, sondern auch darüber, den Künstlern nach der Corona-Pause wieder eine Auftrittsmöglichkeit bieten zu können. Künstler hätten besonders unter den Corona-Beschränkungen gelitten. Diese Beschränkungen seien richtig gewesen, betonte Poppe. „Aber jetzt ist es wieder möglich. Das wollen wir nutzen.“